

STADT WETZLAR



Wetzlarer Interkultureller Rat



Gemeinsam für Vielfalt

2016 - 2021

Dokumentation Wetzlarer Interkultureller Rat -WIR-

1. Hintergrund: Integrationspolitik in Wetzlar

Politik mit und für Migranten hat in Wetzlar schon seit vielen Jahren einen besonderen Stellenwert. Schon 1980 wurde ein Ausländerrat einberufen, um die Kooperation mit den Migrantenvereinen zu verbessern. 1987 wurde erstmals ein Ausländerbeirat demokratisch gewählt, am 14.03.2021 zum neunten Mal.

Die Stadt Wetzlar ist seit 2012 Mitglied der Charta der Vielfalt e.V.. Sie unterstützt den bundesweiten Aktionstag zu Diversity Management und setzt sich gemeinsam mit Unternehmen und Institutionen für Vielfalt am Arbeitsplatz ein.



Von 2009 bis 2014 nahm die Stadt am Projekt Modellregion Integration teil. Ein Ergebnis war das **Integrierte Handlungskonzept zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund der Stadt Wetzlar**, das u.a. die Einrichtung eines Rates zu integrationsspezifischen Themen empfahl.



Im Dezember 2015 beschloss die Stadtverordnetenversammlung die Satzung des Wetzlarer Interkulturellen Rates WIR, der sich bei seiner ersten Sitzung am 11. Juli 2016 konstituierte. Die Geschäftsführung des WIR ist im Koordinationsbüro für Jugend und Soziales angesiedelt, in dem auch die Koordinator*innen des Landesprogramms WIR tätig sind. Hessen fördert mit diesem Programm insbesondere die Entwicklung einer Willkommens- und Anerkennungskultur und die interkulturelle Öffnung der Verwaltung. Seit 2021 wird die WIR-Koordination als Vielfaltszentrum der Stadt Wetzlar gefördert.



Dokumentation Wetzlarer Interkultureller Rat -WIR-

2. Aufgaben und Zusammensetzung des WIR

Die von der Stadtverordnetenversammlung am 15.12.2015 beschlossene Satzung soll gewährleisten, dass Akteure der verschiedenen gesellschaftlichen Bereiche an der Gestaltung des kommunalen Integrationsprozess beteiligt sind, um gemeinsam die kommunalpolitischen Ziele umzusetzen. Sie haben die Aufgabe, auf Grundlage des 'Integrierten Handlungskonzeptes der Stadt Wetzlar zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund' die aktuellen Herausforderungen und zukünftigen Zielsetzungen gemeinsam zu beraten. Der WIR nimmt zu integrationspolitischen Themen Stellung, berät die Stadtverordneten und den Magistrat und hat letzterem gegenüber ein Anhörungsrecht.

Folgende Sitze sind in dem ehrenamtlichen Gremium vorgesehen:



Wetzlarer Interkultureller Rat

	Das für Integration zuständige hauptamtliche Mitglied des Magistrats
	Je ein Mitglied der in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen Fraktionen
	Drei Vertreter des Ausländerbeirates
	Ein Vertreter der Wohnungswirtschaft
	Ein Vertreter der Arbeitnehmervertretung
	Ein Vertreter der Unternehmenseite
	Zwei Vertreter der christlichen Religion
	Ein Vertreter der jüdischen Religion
	Drei Vertreter muslimischer Glaubensgemeinschaften
	Ein Vertreter sonstiger Glaubensgemeinschaften
	Ein Vertreter des Sports
	Zehn in der Integrationsarbeit erfahrene Personen

Dokumentation Wetzlarer Interkultureller Rat -WIR-

3. Mitglieder des ersten WIR 2016 - 2021:

Nach der Satzung hat der WIR 31 Sitze. Für 21 Plätze wurden die Fraktionen und Organisationen um Vorschläge gebeten. Die weiteren 10 `in der Integrationsarbeit erfahrenen Personen´ konnten sich nach einem öffentlichen Aufruf bewerben.

Auf Vorschlag des Magistrates wurden am 15.06.2016 mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung 28 stimmberechtigte Delegierte und 17 Stellvertreter*innen benannt.

Bereich	Delegierte/r	Stellvertreter/in
Magistrat	Wagner, Manfred	
SPD-Fraktion	Ihne-Köneke, Sandra	Tschakert, Klaus
CDU-Fraktion	Breidsprecher, Klaus	Steinraths, Frank
Grüne-Fraktion	Luitjens-Taylor, Amber	Tacke, Krimhild
FDP-Fraktion	Lauber-Nöll, Jürgen	Wehrenfennig, Dr. Christoph
FW-Fraktion	Renate Pfeiffer- Scherf	Lefèvre, Christa
Ausländerbeirat	Demirel, Hüseyin	
Ausländerbeirat	Terzi, Kadir	
Ausländerbeirat	Tiras, Faik	Chernov, Volodymyr
Wohnungswirtschaft	Seipp, Harald	Becker, Torsten
Arbeitnehmer	Richter, Irmtrude	
Unternehmer	Moawad, Amin	
Christl. Religion	Heymer, Björn	
Christl. Religion	Bernhard, Hermann	
muslim. Gemeinschaften	Özbek, M. Emin	
muslim. Gemeinschaften	Talip, Aba	
muslim. Gemeinschaften	Al-Amri, Lutfi	Özkan, Cemil
Sport	Cochet-Thibol, Corinna	Yener, Tufan
Sachkundige/r	Karaaslan, Mehmet Ali	Yigit, Emine
Sachkundige/r	Knell, Dr. Ingrid	
Sachkundige/r	Kreuzburg, Karl-Ludwig	Plath, Sigrid
Sachkundige/r	Krüger, Birsen	Dikme, Deniz
Sachkundige/r	Ouertani, Dr. Mustapha	Fiorita, Corrado
Sachkundige/r	Pagels, Holger	Acar, Zafer
Sachkundige/r	Popa, Ileana	Stierner, Friedrich
Sachkundige/r	Rothermund, Isabella Chr.	Gumbel, Petra
Sachkundige/r	Schwabauer, Erwin	
Sachkundige/r	Würges, Harald	Westen, Britta

Dokumentation Wetzlarer Interkultureller Rat -WIR-

4. Der Vorstand des WIR:

Auf der Konstituierenden Sitzung am 11. Juli 2016 wurden Dr. Ingrid Knell zur Vorsitzenden und Amin Moawad zu ihrem Stellvertreter gewählt.

Dr. Ingrid Knell ist u.a. im Wetzlarer Behindertenbeirat, im Verein Kloster Altenberg und dem Wetzlarer Kammerorchester aktiv. Die ehem. Betriebsärztin organisierte 2015 als Präsidentin des DRK-Kreisverbandes Wetzlar ein Ärzte-Team für die medizinische Versorgung und persönliche Betreuung von ca. 800 Geflüchteten im Camp auf der Spilburg. Für dieses Engagement wurde Frau Dr. Knell 2016 mit dem Landesehrenbrief ausgezeichnet. 2018 erhielt sie den Wetzlarer Lina-Muders-Preis. Darin sieht Fr. Dr. Knell auch eine Anerkennung der Arbeit des WIR für ein buntes und friedliches Wetzlar auf der Grundlage von Respekt.



2021 engagierte sich Dr. Ingrid Knell in der städtischen Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie, insbesondere durch sozialraumorientierter Beratung über Impfangebote

Amin Moawad unterstützt als Stellvertreter die Vorsitzende. Er ist bei der Industrie- und Handelskammer Lahn-Dill beschäftigt und vertritt im WIR die Unternehmerseite.

Gemeinsam mit der Vorsitzenden vertritt Amin Moawad den WIR in der Jury, die den/ die Träger/in des Integrationspreises der Stadt Wetzlar auswählt, der alljährlich auf der Integrationskonferenz verliehen wird.



Dokumentation Wetzlarer Interkultureller Rat -WIR-

5. Themen des WIR in den Sitzungen:

Die Sitzungen des Wetzlarer Interkulturellen Rates sind grundsätzlich öffentlich. Beraten wurden unter anderem folgende Themen (Beispiele aus den Protokollen):

Kundgebung am 07.10.2016 ... Dem **Protest gegen den Aufmarsch Rechtsradikaler** hatte sich kurzfristig auch der Interkulturelle Rat angeschlossen, ... da es wichtig gewesen sei, gemeinsam ein Zeichen zu setzen. (PTK WIR 22.11.2016)

... **Wohnungswirtschaft** ... massiver Anstieg ausländischer Wohnungsbewerber ... Derzeit gebe es ca. 1.000 Bewerber, aber keine freie Wohnungen. (PTK WIR 22.11.2016)

... die **Schwimmkurse** an den Grundschulen [sollten] ausgeweitet werden, um die hohe Nichtschwimmerrate zu verringern. (PTK WIR 22.11.2016)

Dr. Ingrid Knell erläutert ihren Vorschlag, eine Dokumentation über den neuen **jüdischen Friedhof** an der Bergstraße anzufertigen ... Geschichte der Juden in Wetzlar ... Die Erinnerung müsse als Mahnung wachbleiben. (PTK WIR 29.05.2018)

Von der Arbeit der AG 1 berichtet Holger Pagels. An Wetzlarer Schulen wurde eine Befragung durchgeführt (zu) Sprach-Kitas ... und Vorlaufkurse (PTK WIR 21.11.2017)

Die Vorsitzende stellt Herrn Roland Samsel und Pfarrer Wolfgang Grieb sowie Herrn Dr. Andreas Viertelhausen von der DLRG-Ortsgruppe Wetzlar vor, die bei der Integrationskonferenz am 26.09.2017 mit dem **Wetzlarer Integrationspreis** ausgezeichnet wurden. (PTK WIR 21.11.2017)

Aus der AG 2 berichtet Dr. Ingrid Knell, dass derzeit ein Raum der Stille als gemeinsamer **Andachtsraum für alle Religionen im Wetzlarer Klinikum** eingerichtet wird. Erfolgreich seien auch die Vorgespräche bezüglich der muslimischen Begräbnisstätte verlaufen. (PTK WIR 21.11.2017)

... traditionell begründete weibliche **Genitalverstümmelung** FGM (femal genital mutilation)... barbarische Methoden in Deutschland verboten... Über die Folgen müssten Ärzte und Betroffene ausreichend informiert werden (PTK WIR 29.05.2018)

Oberbürgermeister Manfred Wagner berichtet von einer Gesprächsrunde am 18.06.2018 im Nachbarschaftszentrum Niedergirmes, zu der er **Migrantenvereine** und Teilnehmer am **Internationalen Kulturfest IKF** eingeladen hatte. (PTK WIR 30.10.18)

Interkulturelle Öffnung der Verwaltung: WIR-Anfrage zu Beschäftigte mit Migrationshintergrund bei der Stadt Wetzlar (PTK WIR 05.11.2019)

Flyer mit **Informationen über das Schulsystem** in Wetzlar [wird] erstellt [damit] auch nicht des Deutschen mächtige Eltern ihren Kindern helfen können, den ihren Begabungen entsprechenden Schulweg zu finden. (PTK WIR 05.11.2019)

Vorsitzende für die Unterstützung des Projektes „**Sicherer Hafen**“ ... Alle Fraktionen sollten hierzu Stellung nehmen. (PTK WIR 03.03.2021)

Dokumentation Wetzlarer Interkultureller Rat -WIR-

6. Die Arbeitsgruppen des WIR:

AG 1 Jugend & Familie

Themen:

Sprachförderung Kinder / Eltern, Familienpool (Patenfamilien), Vorlaufkurse, Schulformen in Wetzlar
weitere Themen:

Erreichbarkeit der Familien, Sprach-Kitas, Intensivklassen, Elternarbeit

Sprecher: **Holger Pagels**

AG 2 Alter & Tod

Themen:

Bestattungsriten, städtische Planungen für Friedhof Niedergirmes

weitere Themen:

Totenrituale, Sterbebegleitung, kultursensible Pflege (Koop. mit Hospiz Mittelhessen)

Sprecher: **Hermann Bernhard**

AG 3 Politik & Gesellschaft

Themen:

Arbeit, berufliche Integration, Gleichbehandlung / Diskriminierung

weitere Themen:

Wohnen, Türkei

Sprecher: **Mehmet Ali Karaaslan**

Stellvertretender Sprecher: **Erwin Schwabauer**

AG 4 Kultur & Religion

Themen:

Information über den Islam und die Moscheegemeinden in Wetzlar, Öffnung der Institutionen und Kulturen, Information über die kulturelle Vielfalt in Wetzlar, Transparenz bei Koranunterricht und Muttersprachl. Unterricht, Spannungen zwischen ausländischen Communities, Migranten aus Osteuropa, Öffnung städtischer Angebote, gemeinsame Feste

Sprecher: **Björn Heymer**

Dokumentation Wetzlarer Interkultureller Rat -WIR-

7. Statements von Mitgliedern des WIR:

Mit dem WIR hat die Stadt 2016 neben dem Ausländerbeirat ein zweites Gremium geschaffen, welches sich mit der Vielfalt Wetzlars auseinandersetzt. Magistrat und Stadtverordnetenversammlung haben damit einen weiteren wichtigen Ansprechpartner für integrationspolitische Fragen gewonnen. Als Vertreter der heimischen Wirtschaft hat es mich gefreut, gemeinsam mit meinen Kollegen der Arbeitsgruppe Politik und Gesellschaft den Aspekt „gesellschaftliche Teilhabe durch Teilnahme am Arbeitsmarkt“ verdeutlichen zu können. Von gut ausgebildeten und qualifizierten Arbeitskräften profitieren nicht nur die Unternehmen, sondern auch jeder einzelne Migrant und die Gesellschaft als Ganzes.

Amin Moawad, Stellvertretender Vorsitzender WIR



- Warum ist mir der WIR wichtig: Der konkrete Austausch im WIR der unterschiedlichen Personen bietet neue Erkenntnisse und Möglichkeiten des friedlichen und guten Zusammenlebens. Perspektivenwechsel ermöglicht Lösungen zu finden für bestimmte Herausforderungen.

- Welche Themen sind besonders wichtig: Bildung und Erziehung, Demokratie und Vielfalt leben.

- Worum sollte sich der WIR besonders bemühen: Beibehaltung und Anpassung der vielen guten Integrationsmaßnahmen von der Zivilgesellschaft, Vereinen, Verbänden, Behörden und Unternehmen.

Sandra Ihne-Köneke



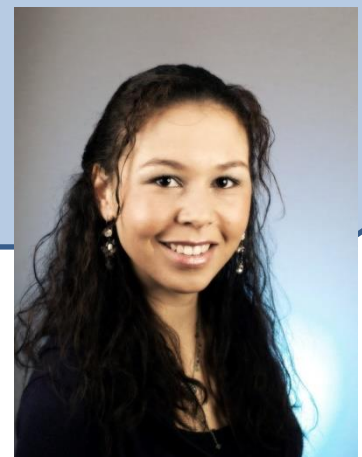
Dokumentation Wetzlarer Interkultureller Rat -WIR-

„Der Wetzlarer Interkulturelle Rat verleiht der Vielfalt Ausdruck, die unverkennbares Merkmal unserer Stadtgesellschaft ist. In der Arbeit des Interkulturellen Rates sind für mich die Aspekte von besonderem Belang, die den Blick in kulturelle Besonderheiten eröffnen und im Sinne einer guten demokratischen Haltung helfen, trotz vorhandener Unterschiede Toleranz und Verständnis füreinander zu entwickeln. Freuen würde es mich, wenn in der Arbeit des WIR die vielen positiven Beispiele eines harmonischen und wertschätzenden Zusammenlebens in Wetzlar stärker zum Ausdruck kämen. Denn vielfach ist das Glas zumindest „halbvoll“ und eben nicht „halbleer“.



Manfred Wagner, Oberbürgermeister

Der interkulturelle Rat ist von so großer Bedeutung, weil er eine Kommunikation zwischen der in Wetzlar vorhandenen Religionsgemeinschaften, der Vereine, der Wirtschaft und der hier lebenden Menschen mit Migrationshintergrund schafft. Der Austausch über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Verbesserung der Integrationsmöglichkeiten aller Bürger ist so in kaum einem anderen Gremium möglich. Die Arbeitsgruppen bereiten ihre Themen zudem intensiv vor, sodass, trotz des ehrenamtlichen und daher teils zeitlich knappen Rahmens, schon zahlreiche Ideen umgesetzt werden konnten.



Amber Luitjens

Dokumentation Wetzlarer Interkultureller Rat -WIR-

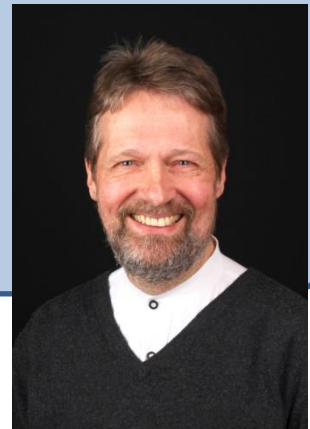
Der WIR ist für mich eine große Chance, in die Anstrengung zu gehen, Interkulturelles Miteinander wirklich zu gestalten. Denn das bedeutet für mich nicht nur ein „friedliches Nebeneinanderleben“ und gegenseitigen Respekt und Akzeptanz, sondern eben auch, in den Austausch zu gehen und hierbei auch Dinge anzusprechen, die das Miteinander nicht so einfach machen oder die vielleicht auch Ängste und Irritation auslösen. Das geht aber nur, wenn man sich gegenseitig kennt und eine vertrauensvolle Basis entwickelt hat.

Britta Westen



Mir ist ein friedliches und respektvolles Miteinander in unserer Stadt wichtig. Im Interkulturellen Rat lerne ich Menschen mit ihren Geschichten, ihrem Glauben und ihren Werten kennen und schätzen. Gemeinsam fördern wir Begegnungen und die Interessen unterschiedlicher Gruppen am guten Miteinander.

Björn Heymer



Die Würde des Menschen ist unantastbar, sein Recht auf eigene Religion und eigene Kultur: mein Traum ist es, diesem Ziel näher zu kommen.

Dr. Ingrid Knell, Vorsitzende WIR

Dokumentation Wetzlarer Interkultureller Rat -WIR-

8. Pressespiegel:

(zu beachten: Information des WIR nur zum internen Gebrauch!)

- 15.09.2015 Ein Rat gibt Rat zur Integration
- 19.03.2016 Im „Wir“ wird Integration geplant
- 14.07.2016 Ingrid Knell führt den neuen Interkulturellen Rat
- 27.12.2016 Plätzchenbacken mit Flüchtlingen
- 16.06.2017 Nähprojekt für geflüchtete Frauen gestartet
- 23.02.2018 Gebetsort für alle Religionen (Klinikum Wetzlar)
- 15.03.2018 Ein Beitrag für die Menschlichkeit (Lina-Muders-Preis)
- 23.05.2019 Wetzlarer Interkultureller Rat ruft zur Europawahl auf
- 12.11.2019 „Es gelingt, diese Menschen anzusprechen“ (Kopftuch)
- 22.01.2020 Anerkennung ausländischer Abschlüsse
- 07.10.2020 Integrationspreis 2020 der Stadt Wetzlar

IMPRESSUM

Herausgeber: Magistrat der Stadt Wetzlar

Redaktion: Michael Schott
WIR-Koordinator im Koordinationsbüro für Jugend und Soziales/ Vielfaltszentrum

Druck: Stadt Wetzlar

Wetzlar, im Oktober 2021

Region Wetzlar

Im "WIR" wird Integration geplant

VORSTELLUNG Wetzlar gründet als erste hessische Kommune Interkulturellen Rat

WETZLAR Integration ist ein Schlüsselbegriff für die Zukunft. Die Stadt Wetzlar, längst schon Modellregion, stellt ihr Bemühen auf völlig neue Füße. Als erste hessische Kommune gründet Wetzlar einen Interkulturellen Rat. Erstmals wird es auch einen Integrationspreis geben.

115 Nationalitäten sind nach der aktuellen Einwohnerstatistik in Wetzlar zu Hause. Die unterschiedlichen Migrationshintergründe - Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) nennt sie auch Migrationsvordergründe - und damit kulturelle und sprachliche Vielfalt, seien eine Chance für die Stadt, sagte Wagner. Integration finde in erster Linie auf der kommunalen Ebene statt und sei gemeinsame Aufgabe von Politik, Bevölkerung und Unternehmen. Nach dem Programm "Modellregion Integration" nimmt die Stadt seit 2014 am Landesprogramm "WIR - Wegweisende Integrationsansätze Realisieren" teil. Insgesamt mehr als 30 hessische Kommunen sind dabei, darunter auch der Lahn-Dill-Kreis. Zwei "Meilensteine" kündigte Wagner für dieses Jahr an, mit denen der Prozess auf eine neue Stufe gehoben werde: die Gründung eines Interkulturellen Rates und die erste Auslobung eines Integrationspreises.

Im "Wetzlarer Interkulturellen Rat" (WIR) sollen inhaltliche und politische Zielsetzungen mit den gesellschaftlich relevanten Akteuren abgestimmt werden. Wie kann das Miteinander gefördert, Chancengerechtigkeit hergestellt oder Willkommenskultur für Zuwanderer noch "willkommener" werden? Der Rat soll die Vielfalt der in Wetzlar lebenden Menschen widerspiegeln und künftig in die gesellschaftliche Diskussion einbinden. 32 Vertreter aus Magistrat, allen Fraktionen in der Stadtverordnetenfraktion, Ausländerbeirat (3), christliche Kirchen (2), jüdische Religion (1), islamische Glaubensgemeinschaften (3), sonstiger Glaubensgemeinschaften (1), Wohnungswirtschaft (1), Gewerkschaften (1), Unternehmer (1) und Sport sollen dem Rat angehören. Eine Konkurrenz zu bestehenden Gremien gebe es nicht, sagte Peter Matzke vom Koordinationsbüro für Soziales und Jugend, vielmehr sollten vorhandene Kräfte im "WIR" gebündelt werden.

Zwei Ratstreffen pro Jahr sind geplant. Die Idee zu diesem "Integrationsgipfel" entstammt dem Diskussionsprozess im Rahmen der Modellregion mit Bürgern, Institutionen und Vereinen. Auf dieser Grundlage entstand das "Integrierte Handlungskonzept zur Förderung der Integration von zugewanderten Menschen in Wetzlar", welches die Stadtverordneten im November 2013 beschlossen hatten.

Koordiniert und beworben wird "WIR" von Michael Schott und Jannina Höppel, die dafür mit zwei halben Stellen bei der Stadt beschäftigt sind, gefördert aus dem Landesprogramm. Die Kosten für den neuen Rat nannte Wagner "überschaubar", weil auf viele bestehende Strukturen zurückgegriffen werde.

Der erste Integrationspreis der Stadt soll am 27. September verliehen werden

Vorschläge für Einzelpersonen, die dem Interkulturellen Rat angehören sollen, können ab sofort an das Koordinationsbüro der Stadt gerichtet werden. Im Internet unter dem Pfad [www.wetzlar.de/Leben in Wetzlar/Migranten](http://www.wetzlar.de/Leben%20in%20Wetzlar/Migranten) ist das Bewerbungsformular zu finden. Die erste "WIR"-Sitzung soll am 11. Juli stattfinden.

Auf der Integrationskonferenz am 27. September soll außerdem zum ersten Mal der Wetzlarer Integrationspreis vergeben werden. Mit dem Preis, dotiert mit insgesamt 1500 Euro, soll das vorbildliche Engagement von Privatpersonen, Vereinen, Verbänden, sonstigen Institutionen und und Initiativen in Wetzlar gewürdigt werden. Insbesondere Projekte, die innovative und nachhaltige Bedeutung für das gesellschaftliche Miteinander haben und die mindestens schon ein Jahr lang aktiv sind. Über die Preisträger entscheidet eine Jury mit unter anderem Mitgliedern des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung und des Interkulturellen Rates.

Wagner rief dazu auf, sich jetzt zu bewerben oder andere vorzuschlagen. Ein Formular gibt es online (siehe oben) und im Koordinationsbüro. Die Bewerbungsfrist endet am 30. April.



Stellten die Interkulturellen Rat und den Integrationspreis der Stadt vor (v. l.): Peter Matzke, Michael Schott, Jannina Höppel und Manfred Wagner. (Foto: Gross)

Ingrid Knell führt den neuen Interkulturellen Rat

GRÜNDUNG 28-köpfiges Gremium soll bei der Integration helfen und allen relevanten Gruppen eine Stimme geben

WETZLAR Ingrid Knell ist zur Vorsitzenden des „Wetzlarer Interkulturellen Rates“ (WIR) gewählt worden. Das neue Gremium hat sich im Neuen Rathaus konstituiert.

Die Ärztin im Ruhestand setzte sich mit großer Mehrheit gegen drei Mitbewerber durch. Knell hatte im vergangenen Jahr mit dem DRK eine ärztliche Sprechstunde im Flüchtlingscamp in der Spilburg organisiert. Dabei habe sie viele positive Erfahrungen gemacht, die sie in die Arbeit des Rates einbringen könne, sagte sie. Außerdem blicke sie auf langjährige Erfahrungen mit Migranten und deren Entwurzelungsproblemen aus ihrer früheren beruflichen Tätigkeit als Betriebsärztin in Wetzlarer

Großbetrieben zurück. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Amin Moawad gewählt, der dem Gremium als Vertreter der Industrie- und Handelskammer angehört. Er hat väterlicherseits ägyptische Wurzeln. Moawad nannte als wichtiges Ziel die berufliche Qualifizierung von Flüchtlingen und die Vermittlung in Ausbildung, um eine gute Integration zu ermöglichen.

Zusammenleben aktiv gestalten

Der Interkulturelle Rat hat die Aufgabe, den Integrationsprozess zu fördern, auf die kommunalpolitische Willensbildung einzuwirken und dabei die gesellschaftliche Vielfalt durch Beteiligung aller relevanten Gruppen widerzuspiegeln. Ober-

das Zusammenleben aktiv zu gestalten „Wir definieren, wie wir miteinander leben wollen. Wir legen die Grundlage für die Zukunft unserer Stadt.“

Das „Integrierte Handlungskonzept“, das von der Stadtverordnetenversammlung 2013 beschlossen wurde, habe dazu die Einrichtung eines Interkulturellen Rates empfohlen, das sei nun verwirklicht. Dem Rat gehören 28 Vertreter unterschiedlicher Vereinigungen an, die von der Stadtverordnetenversammlung gewählt wurden. WIR-Mitglieder sind: Manfred Wagner (Magistrat), Sandra Ihne-Köneke (SPD-Fraktion), Klaus Breid-sprecher (CDU-Fraktion), Amber Luitjens-Taylor (Grünen-Fraktion), Jürgen Lauber-Nöll (FDP-Fraktion), Renate Pfeiffer-Scherf (FW-



Ingrid Knell (Mitte) wurde zur Vorsitzenden des Rates gewählt. Amin Moawad zum Stellvertreter (l.). Manfred Wagner gratulierte. (Foto: privat)

bürgermeister Manfred Wagner (SPD), der dem Rat Migrationshintergrund aus 115 verschiedenen Nationen, zwölf Prozent hätten keine deutsche Staatsbürgerschaft. Wagner rief dazu auf, Mehr als 30 Prozent der

Fraktion), Hüseyin Demirel, Kadir Terzi, Faik Tiras (Ausländerbeirat), Harald Seipp (Wohnungswirtschaft), Irmtrude Richter (Gewerkschaften), Amin Moawad (Unternehmerverbände), Pfarrer Björn Heymer, Hermann Bernhard (Kirchen), Lufti Al-Amri, Aba Talip, Emin Özbek (Islamische Gemeinschaften), Corinna Cochet-Thibol (Sport), Sachkundige Einwohner: Mehmet Ali Karaaslan, Dr. Ingrid Knell, Karl-Ludwig Kreuzburg, Birsens Krüger, Mustafa Ouertani, Holger Pagels, Ileana Popa, Isabelle Christiana Rothermund, Erwin Schwabauer, Harald Würges. Drei Plätze sind unbesetzt. Die Geschäftsführung des Interkulturellen Rates liegt beim städtischen Koordinationsbüro, Ansprechpartner ist Michael Schott. (red)



Plätzchenbackaktion mit Flüchtlingen in Nauborn.

(Foto: privat)

Plätzchen backen mit Flüchtlingen

SOZIALES Aktion des Interkulturellen Rats

WETZLAR-NAUBORN Zum Plätzchenbacken hatte die Vorsitzende des Wetzlarer Interkulturellen Rates, Ingrid Knell, mit ehrenamtlichen Flüchtlingshelfern ins Gemeindehaus der Evangelischen Kirche in Nauborn geladen.

Gekommen waren 15 Flüchtlinge aus Syrien, Somalia, Irak und Afghanistan, die in Nauborn und Oberwetz in Gemeinschaftsunterkünften wohnen.

Dreieinhalb Stunden wurde gemeinsam gebacken, jeder trug eine große Tüte Plätzchen nach Hause.

Eine unspektakuläre Akti-

on, doch wie Ingrid Knell findet, doch eine sehr wichtige, um soziale Kontakte zwischen den Flüchtlingen und der Nachbarschaft herzustellen, aber auch untereinander.

Zusammenarbeit und Selbstvertrauen

Die Zusammenarbeit stärke das Selbstvertrauen und könne vielleicht sogar einen Beitrag dazu leisten, die psychischen Belastungen der Geflüchteten etwas abzubauen.

Wer ähnliche Initiativen ergreifen möchte, kann sich über die Geschäftsstelle des Interkulturellen Rates, ☎ (0 64 41) 99 10 25 an Ingrid Knell wenden. (red)

16. Juni 2017

WETZLAR

Nähprojekt für geflüchtete Frauen gestartet

Im Rahmen des Projektes Frauentreff der Flüchtlingshilfe Mittelhessen haben ehrenamtliche Helferinnen eine Nähstube für geflüchtete Frauen eingerichtet.



»Über das gute Netzwerk der Flüchtlingshilfe wurden Nähmaschinen, Stoffe und Nähutensilien gespendet und ein paar Maschinen auch neu gekauft«, erläutert Gila Gertz, die zusammen mit Karin Parisek die Nähstube betreut. Die Evangelische Domgemeinde hat schnell und unkonventionell geholfen und einen Raum für die Nähstube bereitgestellt.

»Der erste Schritt zur Nähstube war die Suche nach deutschen Frauen, die fachkompetent die Näharbeiter betreuen können«, berichtet Gila Gertz. Sie waren schnell gefunden und unterstützen seitdem ehrenamtlich freitags am Vormittag von 10 bis 12 Uhr geflüchtete Frauen aus Eritrea und Syrien bei Näharbeiten. »Einige der Frauen waren schon in ihrem Heimatland Näherinnen«, so Karin Parisek. »Sie waren sehr erfreut über das Angebot und legten gleich fachmännisch los.« Andere Frauen nutzen die Nähstube, um das Nähen mit elektrischen Maschinen zu erlernen.

Kenntnisse zum Teil schon vorhanden

Dr. Ingrid Knell, die das Nähprojekt ebenfalls unterstützt, hat gleich für einen ersten Auftrag, Sitzkissen für das Kloster Altenberg, gesorgt. Für die geflüchteten Frauen bedeutet die Nähstube zum einen mit anderen, und besonders auch deutschen Frauen zusammenzukommen und ihr Deutsch zu verbessern. Zum anderen wollen sie etwas arbeiten und nutzen dieses Angebot regelmäßig.

»Es macht allen Seiten Freude«, berichtet Gila Gertz, »unser Ziel ist es, mit der Zeit die Arbeiten zu verfeinern und Sachen herzustellen, die dann auf Basaren oder anderen Gelegenheiten angeboten werden können.« Die Frauen können auch für ihren eigenen Bedarf und für ihre Kinder Kleidungsstücke herstellen.

Ehrenamtliches Engagement

»Wir freuen uns weiterhin auch noch über Unterstützung, so durch ehrenamtliche deutsche Näherinnen sowie Stoffe, Nähutensilien, funktionsfähige Maschinen oder Spenden, mit denen neue Maschinen angeschafft werden können«, sagt Karin Parisek. Es sei aber auch immer noch Platz für weitere Flüchtlingsfrauen. (rvg)



Plätzchenbackaktion mit Flüchtlingen in Nauborn.

(Foto: privat)

Plätzchen backen mit Flüchtlingen

SOZIALES Aktion des Interkulturellen Rats

WETZLAR-NAUBORN Zum Plätzchenbacken hatte die Vorsitzende des Wetzlarer Interkulturellen Rates, Ingrid Knell, mit ehrenamtlichen Flüchtlingshelfern ins Gemeindehaus der Evangelischen Kirche in Nauborn geladen.

Gekommen waren 15 Flüchtlinge aus Syrien, Somalia, Irak und Afghanistan, die in Nauborn und Oberwetz in Gemeinschaftsunterkünften wohnen.

Dreieinhalb Stunden wurde gemeinsam gebacken, jeder trug eine große Tüte Plätzchen nach Hause.

Eine unspektakuläre Akti-

on, doch wie Ingrid Knell findet, doch eine sehr wichtige, um soziale Kontakte zwischen den Flüchtlingen und der Nachbarschaft herzustellen, aber auch untereinander.

Zusammenarbeit und Selbstvertrauen

Die Zusammenarbeit stärke das Selbstvertrauen und könne vielleicht sogar einen Beitrag dazu leisten, die psychischen Belastungen der Geflüchteten etwas abzubauen.

Wer ähnliche Initiativen ergreifen möchte, kann sich über die Geschäftsstelle des Interkulturellen Rates, ☎ (0 64 41) 99 10 25 an Ingrid Knell wenden. (red)

Weitere Berichte Region Wetzlar

Gebetsort für alle Religionen

Klinikum Wetzlar „Raum der Stille“ eröffnet / „Zeichen des friedlichen Miteinanders“



Haben sich dafür engagiert, einen Gebetsort für Menschen aller Religionen zu schaffen: Hüseyin Demirel, Vorstand Ausländerbeirat, Dr. Norbert Köneke, Medizinischer Direktor Lahn-Dill-Kliniken, Dr. Ingrid Knell, Vorsitzende des Wetzlarer Interkulturellen Rats, Peter Hermann, katholischer Seelsorger am Klinikum, und Michael Schott, Koordinationsbüro für Jugend und Soziales der Stadt Wetzlar. (Foto: Klinikum)

Wetzlar

Am Klinikum Wetzlar ist ein „Raum der Stille und des Gebetes“ eröffnet worden. Er steht Patienten, Besuchern und Mitarbeitern aller Glaubensrichtungen und Religionen offen.

„Der Ort ist ein Zeichen des friedlichen Miteinanders“, sagte Dr. Norbert Köneke, Medizinischer Direktor der Lahn-Dill-Kliniken. „Wir wollen mit dem Gebetsraum Menschen aller Religionen die Möglichkeit geben, ihre Traditionen zu wahren, und gleichzeitig einen Raum der Begegnung schaffen.“ Der Raum der Stille wurde gemeinsam mit dem Ausländerbeirat der Stadt Wetzlar, dem Wetzlarer Interkulturellen Rat und den Seelsorgern am Klinikum Wetzlar umgesetzt.

In dem Raum liegen für Christen Bibeln, Gebets- und Gesangbücher aus. Neu ausgestattet wurde er für die Gebete von Muslimen. Neben Koranen, Gebetsteppichen, Kopfbedeckungen (Tücher und Kappen) gibt es dort auch Gebetsketten. Für die richtige Orientierung beim Gebet sorgt eine Markierung, die die Ausrichtung in östliche Himmelsrichtung anzeigt. Das Kreuz ist mobil und kann während des muslimischen Gebets außerhalb des Raumes aufgestellt werden. Zum Gottesdienst oder Gebet laden Texte in Deutsch, Türkisch und Arabisch ein.

„Jeder darf beten, wie er es erlernt hat“

Dr. Ingrid Knell, Vorsitzende des Wetzlarer Interkulturellen Rats, sagte: „Wir sind alle Kinder Abrahams und fühlen tiefstes Leid und höchstes Glück. In diesem Raum der Stille fleht das Gebet mit der Bitte um Genesung zu Gott und dankt das Gebet für Heilung und Erlösung aus der Krankheit. Und jeder darf beten, wie er es als Kind erlernte.“ (red)

Ein Beitrag für die Menschlichkeit

GESELLSCHAFT Wetzlarer SPD ehrt die Ärztin Dr. Ingrid Knell für ihren Einsatz mit dem Lina-Muders-Preis

Von Heike Pöllnitz

WETZLAR Die Wetzlarer SPD hat zum neunten Mal den Lina-Muders-Preis verliehen. Preisträgerin ist in diesem Jahr die Ärztin und Wetzlarer DRK-Vorsitzende Dr. Ingrid Knell, deren ehrenamtliches Engagement in der Flüchtlingshilfe gewürdigt wird.

„Wo die Zivilcourage keine Heimat hat, reicht die Freiheit nicht weit“, mit diesem Zitat von Willy Brandt begann Stadtverbandsvorsitzender und Oberbürgermeister Manfred Wagner die Vorstellung der Preisträgerin im Wilhelm-Reitz-Haus. Er hieß unter den Gästen auch den SPD-Unterbezirksvorsitzenden und Landrat Wolfgang Schuster, Kollegen aus Magistrat und Stadtverordnetenversammlung und frühere Preisträger willkommen.

Seit 2010 vergebte der Stadtverband den Preis an Gruppen, Organisationen und Einzelpersonen, die sich besonders gegen Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Diskriminierung einsetzen, erklärte Wagner. Damit solle demokratisches Engagement gestärkt werden. Den Stiftern des Preises sei seinerzeit bewusst geworden, dass die Menschen immer mehrwegsehen, wenn es eigentlich dringend notwendig wäre, anzupacken – auch, wenn es vielleicht un bequem oder sogar gefährlich wird.

„In Zeiten wie diesen, in denen Schreckensnachrichten über Krieg, Terror, Mord und Flucht an der Tagesordnung sind, gilt dieser Befund mehr denn je“, sagte Wagner. Er sprach auch die von der rechtsextremen NPD gerichtlich durchgesetzte Ver-



Der Lina-Muders-Preis geht an die Ärztin Dr. Ingrid Knell (3. v. l.). Ihr gratulierten (v. l.) Manfred Wagner, Sandra Ihne-Köneke und Wolfgang Schuster. (Foto: Pöllnitz)

anstaltung in der Stadthalle und das damit verbundene Rechtsrockkonzert an. „Menschen haben Angst, werden unwürdig behandelt“, sagte Wagner. Tragende Werte würden infrage gestellt und es gelte, Zeichen für eine menschenwürdige Gesellschaft zu setzen. „Jeder von uns trägt die Verantwortung, für eine lebendige, wertvolle Demokratie einzustehen und für ein Leben in Würde, egal welcher Farbe, Kultur oder Herkunft jemand ist, damit sich Geschichte nicht wiederholt“, sagte Wagner.

Sandra Ihne-Köneke, Fraktionschefin der SPD in der Stadtverordnetenversammlung, übernahm die Laudatio für Knell.

Als 850 geflüchtete Menschen in der Spilburg lebten, sorgte Knell für medizinische Versorgung

Als 2015 innerhalb weniger Monate 850 Menschen in das Camp in der Spilburg gekommen seien, die vor Krieg, Elend und Perspektivlosigkeit in ihren Heimatländern

geflohen waren, habe Knell sich ehrenamtlich als Ärztin zur Verfügung gestellt. Sie sei den Statuten des Rot-Kreuz-Gründers Henry Dunant gefolgt, der die Hilfe für Kriegsopfer und Flüchtlinge ohne Ansehen von Nation und Religion als eine der wichtigsten Aufgaben sah. Mit 40 Jahren Berufserfahrung als Betriebsärztin habe Knell keine Berührungsängste gehabt und mit Zuversicht und Begeisterung eine unbeschreibliche Welle in Gang gesetzt. Das DRK, viele Helfer und vierzehn weitere Ärzte machten eine Versorgung

in den Räumen des TV Wetzlar möglich. „Du hast eine großartige Zivilcourage gezeigt und einen unermesslichen Beitrag für Mensch-

WER WAR LINA MUDERS?

Lina Muders (1892 – 1977) war Arbeiterfrau aus der Wetzlarer Neustadt und verheiratet mit Anton Muders, der in Wetzlar das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold führte. 1919 trat sie in die SPD ein. In der Nazizeit gehörte sie der Widerstandsgruppe um Willy Knothe an, der Parteisekretär für den Unter-

bezirk Wetzlar war, und saß deswegen im Zuchthaus ein. Muders baute nach dem Krieg die Wetzlarer Arbeiterwohlfahrt auf und erhielt für ihren Einsatz gegen die Nazi-Diktatur viele Auszeichnungen. Von 1946 bis 1964 war sie Mitglied des Kreistags des Kreises Wetzlar.

lichkeit geleistet“, sagte Ihne-Köneke. Knell wurde 2016 der Ehrenbrief des Landes Hessen verliehen, 2018 folgte die Anerkennung „Menschen des Respekts“. Seit 2016 ist Ingrid Knell Vorsitzende des Interkulturellen Rats in Wetzlar, der im Rahmen des Förderprogramms „Modellregion Integration“ gebildet wurde. Es sei keine leichte Aufgabe, oft widerstreitende Interessen zu bündeln, sagte Ihne-Köneke. Doch Ingrid Knell gehe es um die Überwindung von Hass und Ausgrenzung. Mit ihrer Unterstützung sei möglich geworden, dass sich Muslime, Christen und Angehörige anderer Glaubensrichtungen im Klinikum einen Gebetsraum teilen.

Landrat Schuster erinnerte an Arbeitswochen von 70 oder 80 Stunden für viele seiner Mitarbeiter, als die große Zahl von Flüchtlinge aufgenommen wurde. Es sei um Menschlichkeit gegangen.

Ingrid Knell dankte für die Auszeichnung, die sie als Preis für das „Wir“ bezeichnete. Dahinter stünden alle, die für ein multikulturelles, buntes und friedliches Wetzlar arbeiten. „Respekt voreinander ist dabei das Wichtigste“, sagte Knell, die mit ihrem Preisgeld in Höhe von 500 Euro einer jungen Syrierin den Start in ein Geigenstudium erleichtern möchte.

23.05.2019

Wetzlarer Interkultureller Rat ruft zur Europawahl auf

Der Wetzlarer Interkulturelle Rat (WIR) hat zur Beteiligung an der Europawahl am kommenden Sonntag aufgerufen. Der Aufruf steht unter dem Motto "Rettet das Friedensprojekt Europa", erklärte die Vorsitzende Dr. Ingrid Knell.



Der Wetzlarer Interkulturelle Rat (WIR) hat zur Teilnahme an der Europawahl aufgerufen. Foto: Lothar Rühl

WETZLAR - Der Wetzlarer Interkulturelle Rat (WIR) hat zur Beteiligung an der Europawahl am kommenden Sonntag aufgerufen. Der Aufruf steht unter dem Motto "Rettet das Friedensprojekt Europa", erklärte die Vorsitzende Dr. Ingrid Knell. Europa habe über 70 Jahre Frieden gebracht.

Europa habe darüber hinaus aber auch Partnerschaft, gemeinsames Handeln, Respekt vor unterschiedlichen Kulturen, Reisefreiheit und die Stärkung der Demokratie ermöglicht. Sie hoffe, dass man sich auch auf gemeinsamen Naturschutz und eine gemeinsame Flüchtlingspolitik einigen könne. Mit den Worten "Wir brauchen Europa" fasste sie ihre Aussagen zusammen.

Die Vorsitzende betonte, dass es in diesem Jahr zahlreiche Anschläge gegeben habe, auch in Europa wie etwa in Nordirland, wo eine Journalistin erschossen wurde. Knell erinnerte auch an den Anschlag auf ein Asylbewerberheim in Bottrop Anfang des Jahres. Diese Angriffe hätten mit religiöser Intoleranz zu tun. Jeder sei gefragt, um solche Ereignisse abzuwehren.

Die WIR-Vorsitzende spannte den Bogen nach Wetzlar, wo der Ausländeranteil an der Bevölkerung über 21 Prozent betrage. Die mildestes Form von Feindseligkeit sei die Nichtakzeptanz. Dazu zähle, keine Möglichkeiten zur Teilhabe zu geben. Knell stört sich an einem Plakat zur Anwerbung von Auszubildenden im Neuen Rathaus. Dort sei keine junge Frau mit Kopftuch abgebildet. Die Stadt solle durch solch eine Werbung ein Zeichen setzen, damit die Vielfalt der Gesellschaft sich auch unter den Mitarbeitern in der Kommunalverwaltung zeige. Die WIR-Mitglieder wollen Oberbürgermeister Manfred Wagner um Stellungnahme bitten, wie sich die Toleranz im Rathaus äußere. Im Landratsamt, im Krankenhaus, in der Altenpflege und im Jobcenter sehe man Frauen mit Kopftuch. "Aber im Rathaus gibt es sie nicht", so Knell.

Bei der Sitzung im Nachbarschaftszentrum Niedergirmes berichtete Sandra Ihne-Köneke aus der Arbeitsgemeinschaft (AG) Jugend und Familie. Sie stellte fest, dass es zu wenig Dolmetscher für Menschen mit Migrationshintergrund gebe. In der AG "Ritual in seiner Religion" informierte Hermann Bernhard darüber, dass eine Broschüre zu den jüdischen Friedhöfen in Wetzlar entstehe. Hierfür müsse noch mit der Stadt die Finanzierung abgeklärt werden.

Mehmet Ali Karaaslan aus der AG Politik, Wirtschaft und Gesellschaft informierte darüber, dass die Mitglieder bei einem Besuch der Islamischen Gemeinschaft Milli Görüs erfuhren, dass diese nicht von Geldern aus der Türkei abhängig sei. Auch der Iman werde von den etwa 200 Mitgliedern bezahlt. Für die AG Kultur - Religion - Integration berichtete Ludwig Kreuzburg, dass eine Infobroschüre entstehen solle, die über die Kulturgruppen, Vereine und Kirchen informiert. Bislang hätten aber erst wenige Gruppen reagiert.

https://www.wetzlar.de/rathaus/aktuelles/pressemitteilungen/2020/2020_01/erkennung-auslaendischer-abschluesse.php?p=4021,3932,11407,4249,64313

Anerkennung ausländischer Abschlüsse

22.01.2020 - Der „Wetzlarer Interkulturelle Rat“ lädt zu einer Informationsveranstaltung zum Thema „Anerkennung von ausländischen (Berufs-)Abschlüssen“ am Donnerstag, 6. Februar, um 17 Uhr ins Neue Rathaus Wetzlar, Raum 03/04, ein.

Um Anmeldung wird gebeten bis 3. Februar an E-Mail: michael.schottwetzlarde

LOKALES

Dienstag, 12.11.2019

„Es gelingt, diese Menschen anzusprechen“

Interkultureller Rat diskutiert: Motiviert die Stadt mit „sehr deutsch“ aussehenden Gesichtern auf Werbeplakat Migranten zur Bewerbung?

Von Pascal Reeber

WETZLAR . Für Mitarbeiter der Stadtverwaltung gibt es kein Kopftuchverbot – mit dieser Auskunft aus dem Rathaus ist Ingrid Knell, die Vorsitzende des Wetzlarer Interkulturellen Rates (WIR) sehr zufrieden.

Es war ein im Neuen Rathaus ausgehängtes Plakat, das bei der Vorsitzenden einige Fragen hervorrief. Die Stadt wirbt auf dem Plakat um Azubis. „Alle Personen auf dem Plakat sehen sehr deutsch aus. Man kommt nicht auf die Idee, dass diese Menschen ein Abbild unserer Gesellschaft sind“, erklärt Knell ihr Problem mit der Werbung.

Kein Kopftuchverbot für Mitarbeiter der Verwaltung

Daraufhin fragte sie bei der Stadtverwaltung nach: Dürfen Mitarbeiter der Stadt ein Kopftuch tragen? „Viele Migranten zappeln sich unglaublich ab, um hier anzukommen. Es wäre schade, wenn sie sich dann wegen des Kopftuches ausgeschlossen fühlen.“ So klar ist die Sache mit dem Plakat dabei nicht. Von den drei dort gezeigten Azubis hat einer nach Angaben der Stadtverwaltung einen Migrationshintergrund. Ein weiterer ist schwerbehindert. Grundsätzlich ziele die Stadt darauf ab, als Arbeitgeber auch Menschen mit Migrationshintergrund anzusprechen, heißt es in der Antwort auf Knells Anfrage weiter. Eben, weil sich die gesellschaftliche Diversität in der Stadtverwaltung widerspiegeln solle.

Offenbar trägt dies Früchte: In der Sitzung des WIR berichtete Björn Kelschenbach, Leiter des Personal- und Organisationstamtes, dass bei der Personalauswahl aktuell viele Migranten erfolgreich seien. Im Bewerbungsverfahren im Bereich einer Studienausbildung hätten alle vier erfolgreichen Bewerber einen Migrationshintergrund, bei den Ausbildungsberufen seien es derzeit zwei von sieben. Und: In vielen Auswahlverfahren sei interkulturelle Kompetenz ein Kriterium. Im Schnitt verfügten derzeit rund die Hälfte aller ausgewählten Bewerber um Stellen bei der Stadt einen Migrationshintergrund. „Es gelingt also offenbar, diese Menschen anzusprechen.“

Demnach könnte das Werbeplakat also so bleiben, wie es ist. Klaus Breidsprecher hätte nichts dagegen. „Ich bin einigermaßen erschüttert, sollten wir fürs Kopftuch werben“, sagte der CDU-Stadtverordnete und frühere Sozialdezernent in der Sitzung. Die Stadt sei schon immer bemüht gewesen, möglichst viele Migranten als Mitarbeiter zu gewinnen. „Als Beleg dafür, dass man bunt und vielfältig ist, brauche ich aber nicht das Kopftuch zu zeigen.“ Knell hatte zuvor gesagt, ein Kopftuch sei kein Zeichen der Unterdrückung. Alle Kopftuchträgerinnen, mit denen sie gesprochen habe, trügen dies aus religiösen Gründen.



Auszubildende mit Kopftuch? Für die Stadtverwaltung Wetzlar ist das nach eigenen Angaben kein Problem. Symbolfoto: Lewandowski/dpa

07.10.2020

Zwei Einrichtungen der Flüchtlingshilfe der evangelischen Kirche sind mit dem Integrationspreis 2020 der Stadt Wetzlar ausgezeichnet worden.



Foto: Klaus Becker (links) und Margit Kruber-Arnold (rechts) nahmen stellvertretend den Integrationspreis von Oberbürgermeister Manfred Wagner und Ingrid Knell entgegen. © Stadt Wetzlar

Das „Willkommenscafé“ der Christuskirche Niedergirmes und das „Sprachcafé“ Naunheim erhielten bei einer Feierstunde in Niedergirmes von Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) den mit 1.500,00 Euro dotierten Preis, der zum fünften Mal verliehen wurde.

Die Integrationskonferenz, die sonst den Rahmen für die Verleihung bietet, musste in diesem Jahr coronabedingt ausfallen.

Die beiden Projekte bieten mit 30 Helfern seit 2016 durchgehend bis heute alltagspraktische Hilfen für Flüchtlinge an. Seitdem wurden etwa 200 Personen unterstützt, etwa durch Sprachunterricht, Begleitung bei Behördengängen und Beschaffung von Wohnraum und Arbeitsplätzen. Durch regelmäßige Treffen und gemeinsame Aktivitäten sei ein vertrauensvoller Kontakt zwischen Ehrenamtlichen und Zugewanderten entstanden.

Die Vorsitzende des Interkulturellen Rates der Stadt Wetzlar, Ingrid Knell, hob in ihrer Laudatio besonders hervor, dass die Helfer die Flüchtlinge persönlich in ihren Unterkünften aufgesucht und damit gesehen hätten, woran es ihnen fehlte.

Stellvertretend für die beiden Helferkreise wurde der Preis an Margrit Kruber-Arnold (Naunheim) und Klaus Becker (Niedergirmes) übergeben.

Oberbürgermeister Wagner sagte, mit dem Preis wolle man zeigen, welch großartiges Engagement es in Wetzlar gebe und gleichzeitig Lust machen, sich in der Flüchtlingsarbeit zu engagieren.